

(Online library) Gequält, Erniedrigt und doch am Leben: Warum war die DDR so ungerecht?

Gequält, Erniedrigt und doch am Leben: Warum war die DDR so ungerecht?

Von Bettina Weben

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #282388 in eBooksVerffentlicht am: 2015-06-04Erscheinungsdatum: 2015-06-04File Name: B00YUS2M4K | File size: 44.Mb

Von Bettina Weben : Gequält, Erniedrigt und doch am Leben: Warum war die DDR so ungerecht? before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Gequält, Erniedrigt und doch am Leben: Warum war die DDR so ungerecht?:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein interessanter Einblick in die DDR und ihre Unzulänglichkeiten
Von Robert
Das Buch schildert die Biographie einer Frau, die es in ihrem Leben wahrlich nicht einfach hatte. Vor allem die Episoden über Ihre Kindheit und Jugend/junge Erwachsenenzeit in der DDR waren für mich sehr aufschlussreich und interessant. Es ist unglaublich, wie schlecht die DDR teilweise mit ihren Bürgern umgegangen ist. Umso mehr ist es gut, dass dieser Unrechtsstaat ein Ende gefunden hat. Warum noch immer so viele dem hinterhertrauern und bis heute die Nachfolgepartei "Die Linke" wählen bleibt mir ein Rätsel. Gibt es tatsächlich Menschen, die all das Schreckliche, was in der DDR passiert ist, bis zum heutigen Tag gut finden? Leider weist das Buch einige Zeichensetzungsfehler auf, sogar auf der Rückseite des Bucheinbandes. Eine Bearbeitung in dieser Hinsicht wäre wichtig. Daher ein Stern Abzug. Für jeden, der einen Einblick in das echte Leben in der DDR wünscht, ist das Buch aber dennoch eine Empfehlung.
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Einmal und nie wieder....
Von Kunde
Gut, dass der Text in diesem Buch relativ groß geschrieben und das Buch nicht sehr umfangreich ist. Viel länger hätte ich nicht darin lesen wollen. Die vielen Rechtschreibfehler (der nicht gelehrte Eimer, die Ungarn....) und die äußerst mangelhafte Interpunktion machen das Lesen nicht zum Vergnügen. Auch die ganzen Namen der Familienmitglieder, die dem Leser förmlich um die Ohren gehauen werden, sind sehr verwirrend; dass der prögelnde Gatte einmal als Horst und dann wiederum als Günter benannt wird macht das Ganze nicht einfacher. Das Leben der Schreiberin war mit Sicherheit nicht leicht.... aber was, bitteschön, hat der prögelnde Ehegatte, dem soviel Raum im Buch gegeben wird, per se mit dem Sozialismus und der Staatsform der DDR zu tun? Durch diese reißerische Darstellung leidet sehr die Glaubwürdigkeit! Ich werde dieses Buch mit Sicherheit nicht noch einmal lesen.... schade um das Geld - ich hätte es besser in einen großen Eisbecher für die Enkel investiert.
0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr zu empfehlen!
Von Kunde
Ich sah einen Bericht über Bettina Weber im Zusammenhang mit dem Tod von Margot Honnecker, und bestellte es wenig später. Das Buch lässt sich sehr gut lesen, man stellt sich mehrmals die Frage "Wie kann ein Mensch das verkraften" bzw. "Wo ist hier die Gerechtigkeit". Die Autorin beschreibt sehr bewegend Ihr empfinden und wenn man darüber nachdenkt es ist gar nicht so lang her. Wer sich für deutsche Zeitgeschichte interessiert - man kann es sehr empfehlen. Ich hoffe das Sie vielleicht noch ein weiteres Buch veröffentlicht.

Kurzbeschreibung
Ich wollte doch nur leben...
Gabriele wollte leben und ihre lieblose Kindheit vergessen. Doch sie hatte kein Glück. Ihre Mutter starb, da war sie 15 Jahre und sie musste ins Heim. Mit 17 wurde sie eingesperrt in eine Hautabteilung. Ihr erster Sohn wurde Zwangs-Adoptiert und dann bekam sie einen Mann, der seinen Frust durch Schläge an ihr ausließ. Nach ihrer Flucht in den Westen wagte sie etwas und fand Glück und ihren Frieden, bis die Diagnose kam...
Kurzbeschreibung
Ich wollte doch nur leben...
Gabriele wollte leben und ihre lieblose Kindheit vergessen. Doch sie hatte kein Glück. Ihre Mutter starb, da war sie 15 Jahre und sie musste ins Heim. Mit 17 wurde sie eingesperrt in eine Hautabteilung. Ihr erster Sohn wurde Zwangs-Adoptiert und dann bekam sie einen Mann, der seinen Frust durch Schläge an ihr ausließ. Nach ihrer Flucht in den Westen wagte sie etwas und fand Glück und ihren Frieden, bis die Diagnose kam...